Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 17 (1993)

Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Reichel, Mathis / Wartenweiler, Esther / Canonica, Lucia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher/Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zu-ordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden In-

Christoph Jäggin: Auf, ihr Kinder. Lieder zum Singen und Spielen für den frühen Gitarrenunterricht. Hug GH 11482, Fr. 19.50

Fr. 19.50

Das Vorwort entbehrt nicht einer gewissen Komik: die Kinder werden im Du-Stil angesprochen und gleichzeitig mit Ausdrücken wie «rhythmisch-metrisch», «Artikulation» konfrontiert. Ein bekanntes Volkslied «f fahr, i fahr», eine Illustration, das Tommaterial der begleitenden Gitarrenstimme: üblich der Versuch der Reduzierung auf ein Minimum. Der Gitarrenpart der 12 Kinderlieder beschränkt sich auf drei bis iher Töne, verzichtet auf Lagen- und Saitenwechsel und bewegt sich zwischen der zweiten und vierten Lage, das Ganze sehr leserlich dargestellt. Dennoch bleibt der Ruch einer gesten sehr einer der Bi-Ba-Butzemann herhalten müssen. Ich kann nur empfehlen, dieses Heft sehr frühz zu behandeln, winken doch «Guns 'n Roses» bald am Horizont.

Pro Musica Nova. Studien zum Spielen Neuer Musik für Gitarre. Hrsg. von Wilhelm Bruck. Breitkopf & Härtel EB 8461,

r. 29.«Mit Lust und Liebe ans Werk herangehen», «...den Intenonen des Komponisten unverkrampft folgen können»; mit «Mit Lust und Liebe ans Werk herangehen», «...den Intentionen des Komponisten unverkrampft folgen Könnens: mit motivierenden Anregungen im Begleittext (qui s'excuse s'accuse) werden Begegnungsängste gedämpft. Warum auch? Das Werk ist hochinteressant. Grosse Namen aus den letz?en dreissig Jahren geben sich die Ehre: Kagel, Scelsi, Gielen Hespos, Lachenmann, Schnebel, Hübler, Schwehr, Lauck. Dazu kommt ein Literaturverzeichnis von Kammermusik und Orchesterweken, wobei die Gitaren inicht überall solistisch, sondern auch als Orchesterinstrument wirkt. Dann folgen sich in chronologischer Reihenfolge von Kagels «Sonant» (1960) bis hin zu Laucks «ombra della sera» (1988) neun Studien teils für diese Publikation geschrieben, teils aus umfangreicheren Werken herausgenommen wurden. Ein detaillierter Begleitetzt mit Zeichenerklärungen, deutsch/englisch, erlauben dem Studenten eine intensive Auseinandersetzung mit der Materie. Gehört in jede Bibliothek.

Jürg Frey: An die Stadtvögel. Fünfzig Sächelchen für Gitar-re. Musikedition Nepomuk Nr. 9263, Fr. 22.-

re. Musikedition Nepomuk Nr. 9263, Fr. 22.Das nüchteme Cover lüste authorchen. Der Untertitel lautet für einmal nicht «Die berühmtesten, die grössten...», sondern umgekehrt: 50 Sächelchen, und in dieser Verkleinerungsform liegt die Stärke der «Stadtvögel»: 50 Fantasien von einer Dauer zwischen sechs Tönen und einer Seite. Hingeworfen, gesamtell, liegengelassen, Gesprächsfetzen ohne ersichtliche kompositorische Technik und dennoch, laut Herausgeber, dem Anspruch der Vollkommenheit genügend. Einige Titei: Uählt, Slow Flea, Macht, Flugobjekt zeugen vom Zufälligen, das das Heft charaktersiert. Diese Miniaturen könnten Texte untermalen, begleiten oder szenisch aufgeführt werden, also sehr

geeignet in Verbindung mit anderen Künsten. Das Interesse für Abstraktes sollte vorhanden sein. Obwohl nicht eigentlich gitarristisch geschrieben, sind sie schon bald, d.h. nach etwa drei Jahren, spielbar.

Rock'n'Roll für Einsteiger. Hrsg. von Volker Höh. Zimmer-mann ZM 2982, Fr. 20.-

mann ZM 2982, fr. 20.Rosarock. Frither spielten ihn Aussteiger, die «Blousons noirs». Hier heisst der Untertitel «Für Einsteiger», die Heff-arbe ist rosa. So ändern sich die Zeiten. Behens rosa ist die Schnellbleiche in Übtechnik im Vorwort. Es folgt die Zeichenerklärung, bis auf die Pleck-Technik traditionell, dann die üblichen Klischees: Walking Bass im Blues-Schema, Rhythmen, Akkorde, der obligate E6, «und dann noch heisser wird es dann so...», neue Patterns, und das Ganze endet bei Chuck Berrys Johnny B. Goode. Natürlich gibt es die Schülerkategorie, die darauf anspricht. Je anch Situation, Alter, Entwicklung mag das ein animierender Seitensprung sein.

Da capo! Encore! Zugabe! Die schönsten Zugabestücke für Flöte und Gitarre. Bearb. und hrsg. von Peter-Lukas Graf und Konrad Ragossnig. Schott ED 7908, Fr. 32.Da capo! Encore! Zugabe! Die schönsten Zugabestücke für Flöte und Klavier. Bearb. und hrsg. von Peter-Lukas Graf. Schott ED 7909, Fr. 27.50

Schott ED 7909, Fr. 27.50

No business like showbusiness. Eine frische, vom Regen nasse Rose liegt neben der Flöte auf der Gitarre. Zwei Tropfenfielen auf das Instrument gleich Tränen der Nostalgie angesichts dieser Fülle von Hits, die hier präsentiert werden. Es gibt nichts auszusetzen: ein luxuriöses Vorwort, dreisprachig auf drei Seiten, Inhaltsverzeichnis und dann in lockerer Reihenfolge die Hitparade der Zugaben: Bach, Mozart, Gossec, Paganin, Chopin, Joplin, alles für die Oberstufe wohlverstanden, also keine Zerstückelung für Anfänger. Die Partitur gilt als Gitarrenstimme mit unendlich vielen Fingersätzen, eine Extra-Flötenstimme liegt bei. Last but not least: dieses sehr attraktive Werk füllte eine weitere Marktlicke: das ganze Päckchen kam auch für Flöte/Klavier heraus. Wieder eine Rose und eine Flöte, diesmal liegen sie auf dem Klavier. Ohne Tränen...

Gesang

Anny Roth-Dalbert: Die Seifenblase. 14 Liedminiaturen zu Texten von Joachim Ringelnatz für mittlere Singstimme und Klavier. Musikedition Nepomuk 9256.

Klavier. Musikedition Nepomuk 9256.

Die 93jährige Komponistin lebt seit 1930 in St. Moritz. Sie hat sich einen Namen als Musikerin, Musikpädagogin, Dirigentin und Komponistin gemacht. Ihr Werk umfasst vor allem Vokalmusik. Die 14 vorliegenden Liedminiaturen nach den Gedichten der «kleinen Wesen» von Joachim Ringelnatz erzählen mit grossem musikalischem Witz und viel Lebenslust die Geschichten von kleinen, unscheinbaren Dingen, wie z.B. dem Knopf, dem Ei oder der Nadel. Die letzen beiden Lieder handeln von den kleinen Mächen. Die Lieder sind einfach und dem kleinen Mächen. Die Lieder sind einfach und direkt in ihrer Aussage und verlangen doch von den Interpreten Phantasie und Beweglichkeit.

Clara Schumann: Sämtliche Lieder für Singstimme und Klavier, Bd. I (op. 12, 13 und 23). Breitkopf & Härtel EB 8558, Fr. 28.Clara Schumann: Sämtliche Lieder für Singstimme und Klavier, Band II. Hrsg. von Joachim Draheim/Brigitte Höft. Breitkopf & Härtel EB 8559, Fr. 29.-

Zirka 150 Jahre nach deren Entstehung können wir erstmals Clara Schumanns Liedkompositionen in zweibändiger Gesamtausgabe studieren. Dies ist Anlass genug, zeitgenössische Kritiker C. Schumanns zu Wort kommen zu lassen: «Es fehlt nach den bisherigen Erfahrungen, meines Dafürhaltens, den Frauen geradezu an der schöpferischen Phantasie, an der musikalischen Erfindungskräft, also an der angeborenen Mitgift und Grundbedingung jedes selbständigen musikalischen Schaffens.» (E. Hanslick).
Nach den für alle komponierenden Frauen niederschmeternden Erkenntnissen des Kritikerpaptes Hanslick freut es uns heute sehr, dass Clara Schumann nicht nur acht Kinder zur Welt brachte, sondern Haushalt, Mann und Pianistinnenkarriere unter einen Hut brachte und hie und da sogar Zeit zum Komponieren fand, was, bezogen auf sechs 1844 (op. 13) erschienene Lieder, einen Kritiker zu folgender Erklärung veranlasste: «Schon die Wahl der Dichtung deute darauf hin, dass diese Gesänge mehr der stillen Beschaulichkeit als dem lauten Markte gewidmet sind. Die Gedichte (von Heine, Rückert, Geibel) sind ungemein zart gehalten, es weht aus ihnen der süsse Duft der wahren Poesie, und die Künstlerin ats ein tig leicher Zarheit aufgefasst und in Tönen wiedergegeben... Die Lieder haben vielleicht nach Sinn und Form eine zu merklich hervortreade Aehnlichkeit miteinander, was vorzüglich bemerkbar wird, betrachtet oder singt man sie in Eusammenhange, wobei namentlich eine gewisse festgehalten Art der Begleitung jene Aehnlichkeit bestärkt; lässt man sie der einzeln an sich vorübergehen, so gewinnen sie an Reiz und behaupten ihre Individualität....»

Reiz und behaupten ihre Individualität...»
Übersetzen wir die Sprache des Kritikers in unsere heutige
und hören und fühlen wir uns in Clara Schumanns Kompositionen ein, dann können diese selbstverständlich ihren Platz
neben den Liedkompositionen von männlichen Kollegen der
Komponistin einnehmen.

Fanny Hensel: Ausgewählte Lieder für Singstimme und Kla-vier (Band II). Hrsg. von Annette Maurer. Breitkopf & Härtel EB 8596, Fr. 28.-

EB 8596, Fr. 28.
Der Band enthält 15 bisher unveröffentlichte Lieder aus den
Jahren 1825-1846. Fanny Hensel vertonte Gedichte von Lenau,
Goethe, Marianne von Willemer, Heine und Eichendorff. Zum
Vergleichen mit anderen Kompositionen, z.B. mit denjenigen
Schuberts, laden u.a. die Goethe-Vertonungen «Harfners
Lied», «Über allen Gipfeln ist Ruh» und «Wandrers Nachtlied» ein. Das ausführliche Vorwort und der Revisionsbericht
erlauben ein genaues Studium und zeigen auf, dass Fanny
Hensel als Gleiche unter Gleichen in die Reihe ihrer Kollegen gestellt werden kann.

Esther Wartenweiler

Streichinstrumente

Walter Klasinc: Sequenzübungen für Violine, Vorübungen, Heinrichshofen N 2138, Fr. 20.90

Heurichshofen N 2138, Fr. 20,90

Da gewisse technische Fertigkeiten Voraussetzung sind, um die vier Hauptbände «Sequenzenübungen für Violine» im Unterricht einsetzen zu können, schaffen die «Vorübungen» eine Brücke von den allgemeinen Anfängerschulen zu jenen. Begonnen werden kann, wenn der Schüller einfache diatonische Tonfolgen bzw. Melodien unabhängig von «Griffstellungen» rein und im Takt spielen kann. Die Vorübungen sollen zuerst minutenweise, später zeitlich ausgedehnter mit dem Schüller gelübt werden. Zur Intonationskontrolle empfiehlt Klasine den Lehrern, die Übungen am Klavier mit entsprechenden Akkorden zu begleiten oder sie gar eine Oktave tie-

fer auf dem Klavier mitzuspielen. Ich bezweifle, ob letzteres wirklich hilfreich ist.

wirklich hilfreich ist. Zum Inhalt: Zuerst werden die Intervalle der 1. Lage von der Prime bis hin zur Dezime behandelt, danach folgen einfache Sequenzenübungen von der 1. bis zur 10. Lage, als niächstes Lagenwechsel von der Prime bis zur Dezime, immer mit einem Finger auf einer Saite (der erste Finger bleibt liegen). Drei Beispiele zeigen Lagenwechsel mit zwei verschiedenen Finger mic Sekunden, Quarten und Oktaven. Den Abschluss bilden zwei Akkordübungen über alle Saiten von der 1. bis zur 10 1 zage. zur 10. Lage.

Walter Klasinc: Sequenzübungen für Violine, Sequenzübungen in Doppelgriffen (Band 3), Heinrichshofen N 2153, Fr. 27.60

Band 1 und 2 der «Sequenzenübungen» sowie das Beiheft wurden in «Animato» 90/5 besprochen. Zur Erinnerung: Band 1 enthält Sequenzenübungen nach Tonleitern, Drei- und Vier-klängen; Band 2 Sequenzenübungen nach Intervallen, das Beiheft Stricharten zu den Sequenzenübungen.

Beiheft Stricharten zu den Sequenzenübungen.

Das Studium obgenannter Bände wird das Erlernen der
Doppelgriffe sehr erleichtern, da das Beherrschen der einstimmigen Technik Voraussetzung für eine gute Doppelgriffechnik ist. Wiederum empfiehlt Klasinc, jeden Tag im Quinterzirkel fortschreitend in einer anderen Tonar zu üben (tigliche Übungszeit 60 Minuten). Bei allen Doppelgriffen sollten
die «Hauptübungen» erst dann gespielt werden, wenn man
die vorhergehenden Übungen- die vorbereitende Intonierung
des Intervalls sowie Doppelgriffe in Verbindung mit Lagerwechseln - in allen Tonarten trainiert hat.

wechseln - in allen Tonarien trainiert hat.
Klasine weist immer wieder darauf hin, auf Entspannung
des Daumens zu achten und bei Ermüdung sofort Pause zu
machen. Fazit: Es muss nicht immer Sevcik sein. Das Gesamtwerk eignet sich sowohl für Violine wie auch für Viola.

Lucia Canonica

Orgelmusik der Klassik und Frühromantik. Band 3: Ausgewählte Werke von Johann Christian Heinrich Rinck. Bärenreiter BA 6561, Fr. 36.-

renzeiter BA 6561, Fr. 36.
Die überragende Wertschätzung, die Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846) seinerzeit genoss, dokumentiert sich nicht zuletzt in den zahlreichen Ausgaben seiner Orgelkompositionen und deren Weiterverbreitung bis zum Beginn unseres Jahrhunderts. Als Schüler Johann Christian Kittels sind seine musikalischen Wurzel in Bachschem Grund verankert, wobei sein Genius bei weitem nicht an den eines Johann Sestain heranneicht. Bei seinen Zeitgenossen allerdings stander, begründet durch sein Virtuosentum als konzertierender Organist sowie seine effektvollen Kompositionen mit ihren gefälligen Motiven und Melodien und der zuweilen exquisiten Harmonik, in höchstem Ansehen. Auch als Lehrer blieb ihm der Efrolg nicht versagt. Seine «Präktische Orgelschule» hielt sich jahrzehntelang in Gebrauch.

men sten janrzennietang in Gebrauen.

Im vorliegenden dritten Band der Reihe «Orgelmusik der Klassik und Prühromantik» gibt Eberhard Hofmann die Variationen über ein Thema von Corelli (p). 56 und Op. 108 sowie die fügierten Nachspiele Op. 48 und die drei- und vierstimmigen Füghetten Op. 84 II nen beraus. Die Stüteke in leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad sind vielseitig verwend bar. Sie sind fast durchwegs für Manual und obligates Pedal komponiert, in übersichtlichem Druck auf drei Systemen nochert, und sehr zenau mit dien Internetationsanweisungen. tiert und sehr genau mit den Interpretationsanweisungen



4015 Basel · Neuweilerstr. 15



Rincks versehen. Von Fingersätzen wurde abgesehen. Der Band eignet sich bestens für den Unterricht, aber auch für den gottesdienstlichen Gebrauch.

Hans Beat Hänggi Hans Beat Hänggi

Blockflöte

Blockflöte
Gustav Mahler: Bruder Jakob, Frère Jacques. Musik für
Blockflötenchor und Bass. Bearb. von Frédéric Platzer. Heinrichshofen N 2251 (Partitur), Fr. 16.80
Es handelt sich hier um eine Bearbeitung des dritten Satzes
der 1, Symphonie von Gustav Mahler (1860-1911). Dieser Satz
beruht hauptsächlich auf der Melodie des Kanons Bruder Jakob - Frère Jacques. Die elf vorhandenen Stimmen werden
mit je zwei Sopraninas, Sopran-Alt., Fenor- und Bassblockflöten und Kontrabass besetzt. Der Herausgeber Frédéric Platzer möchte mit diesem eExperiment» all diejenigen Leukansprechen, die darum bemüht sind, die Vorliebe für de Blockflöte einerseits und die Vorliebe für de husik Mahlers and
erseits zu verschmelzen. Das Interesse des Herausgebers liegt
wohl eher auf der Seite Mahlers. Alle Artikulationsbogen und
dynamischen Zeichen sprechen nicht heutige Blockflötenspieler, sondern Orchestermusiker an.

Der Mittelteil des Stütckes mit den 6 Be-Vorzeichen wird.

Der Mittelteil des Stückes mit den 6 Be-Vorzeichen wird iniem Schülerorchester (für wen soll es sonst gedacht sein?) inige Mühe bereiten. Es ist anzunehmen, dass für die Auf-ührung dieses Satzes neben der vorliegenden Partitur auch

Christa Roelcke: Frischer Wind. Internationale Folklore für zwei Sopranblockflöten. Pan 764, Fr. 16.-

zwei Sopranblockflöten. Pan 764, Fr. 16.

Dem Vorwort von Christa Roelcke zufolge entstand die Sammlung «Frischer Wind» für «ehemalige» Blockflötenspieler, die nach langer Pause ihre früheren Kenntnisse und Ferigkeiten auffrischen wollen, um wieder mit anderen musizieren zu können. Das Spielbuch enthält 50 meist kurze Lieder und Tänze, die sich zunächst in engem Tonraum bewegen und ryhtmisch leicht durchschaubar sind. Nach und nach erhöht sich der Schwierigkeitsgrad - neue Töne werden systematisch eingeführt und schwierigere Rhythmen tauchen auf. Die Taktarten wechseln sich ab - auch ein 678- oder 3/2- Takt kann getüt werden. Mit Volksmelodien aus der ganzen Welt- der Titel in der originalen Sprache wird gut verständlich übersetztich ist der kindgemässe grosse Druck. Ich denke, dass das Heft auch eine mögliche Fortsetzung nach einer Anfängerschule sein könnte.

Wir spielen Duette. Ensemblespiel im Blockflötenunterricht für 1 Sopran- und 1 Altblockflöte. Hrsg. von Willibald Lux-Noetzel Edition N 3766 (Reihe A, Heft 1), N 3767 (Reihe A, Heft 2), N 3719 (Reihe A, Heft 3), N 3720 (Reihe A, Heft 4), N 3697 (Reihe B, Heft 1), N 3698 (Reihe B, Heft 2), je Fr. 15,70

Die umfangreiche Reihe «Wir spielen Duette» besteht aus zwei Reihen, nämlich einer «Reihe A» mit Musik der alten Meister und einer «Reihe » mit Folklore/Volksmusik. Jede Reihe umfasst vier Hefte mit steigendem Schwierigkeitsgrad in der Besetzung 2 Sopran-, 1 Sopran- und 1 Alt- und 2 Alt-blockflöten. Insgesamt sind dies pro Reihe 24 Hefte.

Dockstioten, insgesami sind dies pro Keine 24 Heite.

Der schöne Druck und die netten Illustrationen bestechen im ersten Moment - wie auch die Idee, ein pädagogisches Konzept hinter der Duettauswahl vorzufinden dazu verleitet, sich darauf einzulassen. Im Unterricht, in der Praxis, ist man aber leicht entfüsseht: die Stücke müssen sehr ausgewählt werden, die Begleitstimmen lassen oft zu wünschen übrig, und

man wird es satt, all die bekannten Duette hier wiederzufinman wird es satt, all die bekannten Duette hier wiederzufinden. Der Herausgeber Willbald Lutz meint in seiner Einführung, dass durch diese Hefte «viel Freude und Abwechslung
in den meist einstimmigen Blockflötenunterricht» kämen.
Dazu wäre zu bemerken, dass es auch andere Duetthefte (nicht
zuletzt günstigere) gibt und dass die Blockflöte durchaus auch
am Cembalo begleitet werden könnte, dass Blockflötenunterricht selten einstimmig verläuft.

Elisabeth Schöniger

André Danican Philidor: «Les Contre-Danses angloises» für Violine, Oboe (Flöte, Sopranblockflöte), Violoncello, Fagott, Kontrabass, Hrsg. und mit Harmonisierung für Cembalo von Richard Erig. Hug PE 2039 (Spielpartitur), Fr. 20.-

Die meisten der 17 Kontertfänze «pour let veiolons et haut-bois» tragen wohlklingende Fantasietitel wie «La Jamaïque, les Déesses, Jeanne qui saute, Le » manches verts (Greensleave) veso) oder Les Singes». Nur selten sagen sie etwas über die Art des Tanzes aus, wie z.B. La Gigue du Roy oder La Vieille

Gigue.

Die als «Country Dances» zu verstehenden Kontertänze entstammen einer umfangreichen Tanzsammlung des «Garde de
la Bibliotheyue du Rois. André Danican Philidor, genannt
Philidor l'afné. Eigene Kompositionen wechseln ab mit fremden bzw. populären Melodien, denen Philidor einen Bass hinzugesetzt hat.

Zugesetzt nat.

Obwohl die Basslinie im Original unbeziffert ist und (so der Herausgeber!) auch nicht den Charakter einer Continuo-Stimeh hat, hat der Herausgeber eine leichte Harmonisierung hinzugefügt, damit die Begleitung auch von einem Cembalo ausgeführt werden kann. Reizvoller scheint mir trotzdem das Spielen im Duett, sogar in mehrfacher Besetzung der Sopranued Bassetzimung der Sopranung Bassetzimung der

Alle Kontertänze sind schon wegen ihrer Kürze für Schüler gut spielbar und lassen viel Platz für eigene Verzierungen und Artikulationen. Leider macht die als Spielpartitur bezeichnete Ausgabe bei sechs Stücken ein Blättern notwendig - oder das verbotene(!) Kopieren der betreffenden Seiten!

Othmar Mächler

Ouerflöte

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate B-Dur KV 378 für Quer-flöte und Klavier. Hrsg. von Doris Geller. Heinrichshofen N 2191 (Partitur und Stimmen), Fr. 26.50

Die bekannte Sonate wurde von Mozart für Violine und Cembalo komponiert. In der vorliegenden, nur äusserst spar-sam veränderten Fassung für Flöte konnte die Tonart B-Dur beibehalten werden. Da dem Klavier (Cembalo) der Hauptbeiteralient Werder. Da dem Raiver (Lembad) der haupf-anteil am thematischen Geschehen zugedacht ist, kann sich die Flötenstimme sehr oft in Begleitaufgaben üben. Dort, wo hir die Führung übergeben wird, bewegen sich die Melodien in mittleren und tiefen Lagen. Sicher ist diese sorgfältige Be-arbeitung verdienstvoll und bereichert die spärlich bestückte Mozart-Sonatenbeige der Flötisten um ein wertvolles Werk. Doch aus Klanglichen Gründen möchte ich doch ein Frage-zeichen setzen.

François Borne: Fantaisie brillante pour flûte et orchestre sur des airs de «Carmen». Orchestration de Raymond Meylan. Edition Kunzelmann 10260, Fr. 36.-

Wir haben uns ans Erscheinen von Klavierauszügen gewöhnt. R. Meylan hat sich die anspruchsvolle Aufgabe ge-

stellt, eine Orchestrierung zu gestalten (für grosses Orchester). In einer Notiz schreibt er: «Für die vorliegende Orchestration habe ich alle Abschnitte gesichert, die von Bizet entlehnt wurden. Die originalen Instrumentalfarben habe ich berücksichtigt.» Eine sehr reizvolle Möglichkeit wird hie angeboten, das beliebte und virtuose Werk zu interpretieren.

Wolfgang Amadeus Mozart: Flötenquartett Nr. 3 C-Dur, KV 285b für Flöte, Violine, Viola und Violoncello. Hrsg. von Gerhard Braun. Universal Edition UE 19506 (Partitur und Stimmen)

Als drittes der «Mannheimer»-Flötenquartette erschien nun auch jenes in C-Dur in einer Studienausgabe für Flöte und Klavier, wobei die drei Streicherstimmen geschickt in den Klavierpart umgesetzt wurden. Die Erarbeitung der Flötenquartette wird durch die Begleitmöglichkeit am Klavier erheblich erleichtert.

Walter Haberl: Hits for Kids. Harry's Calypso für Flöte und Klavier. Universal Edition UE 19633.

Nach «Alexanders Latin» und «Alexanders Swing tune» ist nun im vielseitigen Universal Edition-Verlag ein weiteres Stück «alternativer» Unterrichtsliteratur erschienen. Zwei vorgege-bene Melodien unrahmen einen Improvisationsteit. Rhyth-mische Vorübungen, Anleitungen zur Improvisation und ein Beispiel für Band-Arrangement begleiten diese nuen Ausga-be der auflockernden Reihe «Hits for Kids». Heidi Winiger

Klarinette

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonate f-Moll Opus 4 für Klarinette in B und Klavier. Bearb. von Stephan Korody-Kreutzer. Zimmermann ZM 2933

zer. Zimmermann ZM 2933

Die Sonate op. 4 des vierzehnjährigen Jünglings dokumentiert aufs schönste Mendelssohns aussergewöhnliche Begabung, Natürlich fliessende Melodik, weitgespannte kantable Bögen und fantasievolle harmonische Wendungen zeichnen das Werk aus. Dem Charakter der Klarinette kommt die Sonate sehr entgegen, so dass wir Stephan Korody-Kreutzer dankbar sind, dass er sie für unser Instrument «entdeckt» hat. Beim Vergleich mit der Schott-Ausgabe der Violinsonate zeigt sich, dass sie sich in Dynamik und Phrasierung unterscheiden. Welche der beiden Ausgaben naher beim Original bleibt, lässt sich nicht sagen, denn die Ergänzungen der Herausgeber sind als solche nicht ersichtlich. Die Klarinettenstimme enhalt in Stichnoten auch die Klavierstimme, was Uebersicht und Einstudierung erleichtert. Insgesamt sind Bearbeitung und Ausgabe so sorgfältig gemacht, dass ich mich frage, warum im Takt 26 des langsamen Satzes die Klavierkadenz in die Klarinettenstimme verlegt worden ist.

Wolfsang Amadeus Mozart: Divertimente «Don Giovanni»

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento «Don Giovanni» für drei Bassetthörner (zwei Klarinetten und Fagott oder drei Klarinetten). Bearb. von Rainer Schottstädt, hrsg. vom Trio di Clarone. Breitkopf & Hürtel KM 2266, Fr. 29.-

Clarone. Breitkopf & Härtel KM 2266, Fr. 29.

Aus den für Divertiment iKV Anh. 229 sind in der NMA
«fünfundzwanzig Stücke für drei Bassetthörner» geworden.
In den alten Ausgaben für zwei Klarinetten und Fagott fölgte
nach dem fünften Divertimento noch ein sechstes, welches
drei Arien aus «Le Nozze di Figaro» und zwei Arien aus «Do
Giovanni» enthielt - Bearbeitungen, die mit Sicherheit nicht
von Mozart selbst stammten. Rainer Schottstädt hat die bei
en Don Giovanni-Arien mit vier weiteren aus dem gleichen
Werk ergänzt. Die Auswahl und die Bearbeitungen sind wir-

kungsvoll und - soweit möglich - textgetreu. Um der Einheitlichkeit willen musste Schottstädt auch die beiden Stücke, die den Anstoss zur ganzen Arbeit gegeben hatten, neu bearbeiten. Der Schweirgkeitsgrad für die Ausführenden ist anspruchsvoller geworden und liegt deutlich über der Vorlage sicher sehr zum Vergnügen einer geneigten Zuhörerschaft, bei schöne Ausgabe enthält Partitur und Stimmen (inkl. eine entsprechend transponierte Fagottstrümme) und kann wahlweise auch mit zwei Klarinetten aufgeführt werden. Die Edition lag beim «Trio di Clarone» in guten Händen.

Heinz Both: Let's Play Together! Zwölf nette Duette für Klarinette. Schott ED 8001, Fr. 16.-

In der Reihe «Populäre Musik für Klarinette und Saxophon» hat der Schott-Verlag die zwölf unterhaltsamen Stücke für Klarinetten von Heinz Both veröffentlicht. Eine einprägsame Melodik im Volkston, ein traditionelles Formschema und leichte Spielbarkeit im Tonartenbereich von C über G und F/d bis D und e machen die Stücke geeignet, die Freude am Spielen und an Geläufigkeit anzuregen. Zwei kleine Konzertstücke (eines mit Täktwechseln, das andere im S4-Takt) sowie zwei Stücke in swingendem Rhythmus weiten den gesteckten Rahmen aus. Die unkomplizierte und gutklingende Satztechnik viel Dreiklangsmelodik, Terzen und Sexten – erleichtern den Zugang zu der ansprechenden Musik.

Bernhard Henrik Crusell: Andante und Allegro vivace für zwei Klarinetten in B und Klavier (ad lib.). Hrsg. von Hans Rudolf Stalder. Hug GH 11526, Fr. 15.-

Crusell war einer der bedeutendsten Klarinettisten seiner Zeit, und seine Werke werden heute zu Recht wieder häufiger gespielt. Geboren in Finnland, kam er 1791 im Alter von sechzehn Jahren nach Stockholm, wo er 1838 als hochangesehener Orchestermusiker, Dirigent, Komponist und Übersetzer von Operntexten ins Schwedische verstach. Als Komponist erlangte er nicht nur mit Werken für Klarinette, sondern auch mit seiner Oper und vor allem mit Liedern eine bemerkenswerte Popularität. Blühende Melodik und sprühende Virtuosität zeichnen die drei Duos op. 6 aus, welchen die beiden hier neu erschienenen Sätze entnommen sind. Die Klavierbegleitung, die kaum von Crusell selbst hinzugefügt wurde, unterstreicht die Brillanz der seinerzeit als «Rondos» publizierten Sätze. Es ist sehr erfreulich, dass sie in der vorliegenden Ausgabe jetzt allgemein zugänglich geworden sind.

Ulrich Zimmermann

Fröhliche Weihnacht mit dem Horn . Lieder zur Weihnachts-zeit als Solo, im Duett oder im Trio spielbar. Bearb. von Mi-chael Loos und Horst Rapp. *Horst Rapp Verlag*, Fr. 19.80

Ein ansprechend gestaltetes Heft mit einer Sammlung von 46 bekannten Weihnachtsliedern aus dem deutschen, englischen und lateinischen Kulturraum, welche als Solo, im Dueut oder - in 12 am Schluss des Heftes angefügten Versionen sogar im Trio spielbar sind. Tonumfangmässig einfach und rhythmisch bis zur punktierten Achtelsnote gehend (keine Triolen, keine Sechzehntel), eignet sich das Heft vor allem für Anfänger, erfreut sich aber als Sammlung populärer Weihnachtslieder in ansprechenden Arrangements auch bei älteren und fortgeschritteneren Schülern grosser Beliebtheit. Weihnachten ist ja bekanntlich das Fest der Kinder und all jener, die es bleiben wollen.

Stefan Ruf

In zweiter Auflage ist 1993 der XII+699seitige, durch einen ersten Preis der Vontobel-Stiftung «Kreatives Alter» ausgezeichnete

Reclams Musikinstrumentenführer

von Ermanno Briner erschienen. Einige Auszüge aus Pressestimmen:

- Ein Kompendium an Wissen, das geeignet ist, nicht nur Erstinformationen über Instrumente zu vermitteln, sondern in äusserst präziser Darstellung Informationen zu bieten, die man in einer normalen Instrumentenkunde kaum finden wird.
- Nachschlagewerk und zum Studium einladendes Lehrbuch zugleich... Mit der Vermittlung von Fakten verbindet der Autor nicht nur einen flüssigen Stil, sondern auch ein persönliches Engagement, das dieses Buch aus der Anonymität des Lexikons
- Ergänzende Kapitel wie über das Orchester, über Tonräume und Tonsysteme, über das Gehör vervollständigen das wirklich umfassende Werk. Dieser Band sollte zum Standardwerk auf seinem Gebiet werden
- Darauf haben die Musikliebhaber schon lange gewartet: auf ein ebenso umfassendes und ausführliches wie handliches Buch über die einzelnen Musikinstrumente und deren Akustik.
- Auf rund 700 Seiten wird das gesamte Instrumentarium der Konzert-, Haus- und Volksmusik vorgeführt.
- Das Handbuch und Nachschlagewerk gehört zum Grundbestand nicht nur in Musikbibliotheker
- Für die Handlichkeit dieses Buches bietet Briner ungewöhnlich viel an historischer, akustischer und bautechnischer Information.
- Kompakte und doch sehr informative Darstellung der Instrumente, ihrer Vor- und Nebenformen mit nützlichen Hinweisen zur Spieltechnik, zum Bau und zu allerle Fragen.
- Sachkundig, verlässlich, bei aller fachbezogenen Genauigkeit auch verständlich geschrieben.
- Ein ausführliches Namen- und Sachregister macht das Buch unentbehrlich für jede musikalische Abteilung einer Bibliothek.
- Die naturwissenschaftlichen Aspekte werden nicht in einem kompakten und damit vielleicht unüberschaubaren Teil dargeboten, sondern an jeweils passender Stelle eingeflochten.
- Zwei Bücher in einem. Der Laie liest das Grossgedruckte; der Fachmann darf sich am Kleindruck ergötzen.

Über den Buchhandel zu Fr. 49 80 erhältlich

